Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

**Städtische Berufsschule
für Metallbau und
Technisches Produktdesign**

Konzept zur Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Schule

Städtische Berufsschule für Metallbau und Technisches Produktdesign München

Inhalt

1. Schulspezifische Gegebenheiten

2. Einführende Worte zur Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Schule

3. KESCH: Kooperation zwischen Eltern und Schule

-Information
-Kommunikation
-Kooperation
-Feedback

4. Qualitätssicherung

5. Beteiligung der Schulgemeinschaft

1. Schulspezifische Gegebenheiten

Die Städtische Berufsschule für Metallbau und Technisches Produktdesign ist dualer Partner der Betriebe für den theoretischen und praktischen Teil der Berufsausbildung in folgenden Ausbildungsberufen:

Metallbauerin/Metallbauer nach Handwerksordnung,

Konstruktionsmechanikerin/ Konstruktionsmechaniker und

Technische Produktdesignerin/Technischer Produktdesigner, Fachrichtung Produktgestaltung Maschinen-und Anlagenkonstruktion und Techn. Systemplaner der IHK.

Seit dem Schuljahr 2016/17 werden auch jugendliche Asylbewerberinnen und Asylbewerber in eigenen Klassen beschult. Ziel des Unterrichts in diesen Klassen ist es, dass die Schülerinnen und Schüler die Ausbildungsreife erlangen und sich in die Gesellschaft integrieren. Schwerpunkte bilden somit hierbei das Erlernen der deutschen Sprache, das Kennenlernen von Berufsbildern und der für das Leben in Deutschland wichtigsten sozialen Verhaltensweisen.

Die Schülerschaft ist sowohl altersmäßig als auch hinsichtlich der Einstiegsqualifikationen sehr inhomogen.

Insgesamt verfügen mehr als die Hälfte aller Berufsschülerinnen und Berufsschüler über einen mittleren Bildungsabschluss, bevor sie ihre Berufsausbildung beginnen. Die Vorbildung der Asylbewerberinnen und Asylbewerber im Herkunftsland spannt sich vom Analphabeten bis zum/r Hochschulabsolventen/Hochschulabsolventin.

Von den rund 530-1 Schülerinnen und Schülern, die im Blockunterricht beschult werden, waren zum Schuljahresbeginn ca. 30% minderjährig. Auf Grund des großen Sprengels wohnen ca. 13% der Schülerinnen und Schüler während der Berufsschulunterrichtsphasen in Münchner Wohnheimen.

2. Einführende Worte zur Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Schule

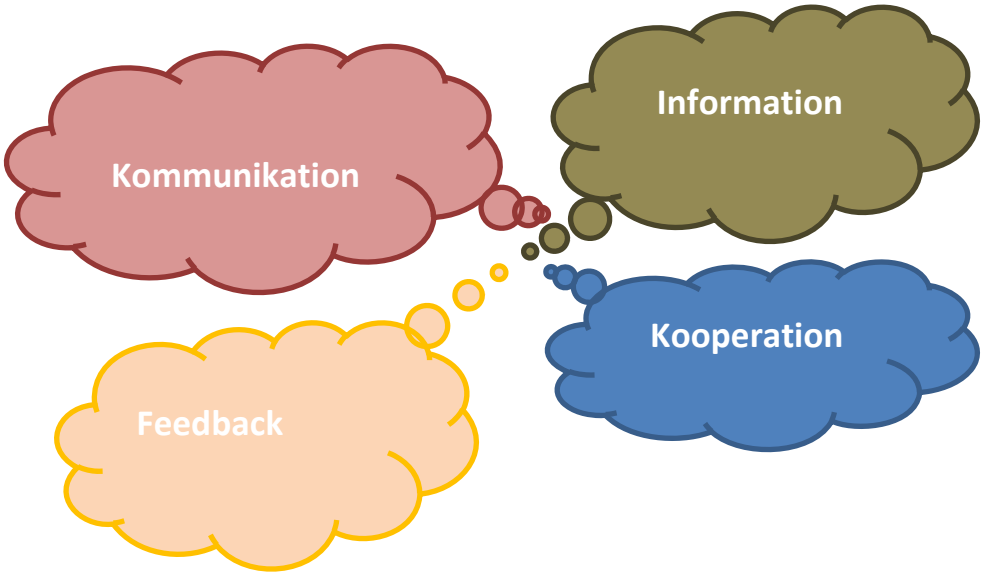
„Die Bildung junger Menschen zu selbständigen, eigenverantwortlichen Persönlichkeiten setzt eine enge Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus voraus“.

Dieser Satz stammt aus den Leitlinien zur Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst und macht deutlich, wie wichtig eine Kooperation zwischen Elternhaus und Schule für den Schulalltag ist.

Die angesprochene Kooperation wurde auch innerhalb des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) verankert. Im Artikel 74 wird die Zusammenarbeit der Schule mit den Erziehungsberechtigten beschrieben. Dabei steht vor allem die Erarbeitung eines schulspezifischen Konzepts zur Erziehungspartnerschaft

[1] Alle Zahlen entstammen dem Schulprofil der Städtischen Berufsschule für Metallbau und Technisches Produktdesign für das Schuljahr 2016/2017.

zwischen Schule und Elternhaus im Mittelpunkt. Dieses Konzept, kurz KESCH genannt, setzen wir an der Städtischen Berufsschule für Metallbau und Technisches Produktdesign München in den folgenden Bereichen um:



3. KESCH: Kooperation zwischen Eltern und Schule

Die Kooperation zwischen Eltern/Erziehungsberechtigten und Schule wird in folgende vier Bereiche aufgeteilt:

Information: Unsere Schulen versorgen die Eltern/Erziehungsberechtigten mit allen relevanten Informationen, die zum Schulalltag dazugehören.

Kommunikation: Unsere Schulen pflegen einen ständigen, interaktiven Austausch mit den Eltern/Erziehungsberechtigten.

Kooperation: Unsere Schulen gestalten zusammen mit den Eltern und Erziehungsberechtigten das Schulleben.

Feedback: Unsere Schulen überprüfen, hinterfragen und entwickeln die Kooperation mit den Eltern/Erziehungsberechtigten.

Information:

Beschreibung des Bereichs
Eltern und Erziehungsberechtigte erhalten zu Beginn der Schulzeit ein Informationsgeheft mit allen relevanten Informationen zu unserer Schule.
Eltern und Erziehungsberechtigte können online auf Informationen wie Blockpläne, Beratungsangebote wie Schulpsychologen, Beratungslehrkräfte, Schulsozialarbeit etc. zugreifen
Für Eltern und Erziehungsberechtigte notwendige Formulare können auf der Homepage heruntergeladen werden.
Eltern und Erziehungsberechtigte werden mit einem Jahresbericht über das zurückliegende Schuljahr informiert.

Kommunikation:

Beschreibung des Bereichs
Eltern und Erziehungsberechtigte werden zu den schulischen Abschlussfeiern eingeladen.
Eltern haben die Möglichkeit, die Lehrkräfte telefonisch sowie per E-Mail zu erreichen.
Eltern und Erziehungsberechtigte haben die Möglichkeit, mit den Lehrkräften flexible Sprechzeiten zu vereinbaren.
Eltern und Erziehungsberechtigte minderjähriger Schülerinnen und Schüler werden bei schlechten Leistungen bzw. bei Leistungsabfällen rechtzeitig informiert.
Die Schule bietet Beratungsangebote (Schullaufbahn, Berufsorientierung, Lernschwierigkeiten) sowie schulpsychologische Hilfen an.
In den Schüler- und Schülerinnendatenblättern sind die Kontaktdaten von Eltern und Erziehungsberechtigten für die Lehrkräfte hinterlegt, damit diese auch anlassbezogen Eltern und Erziehungsberechtigte kontaktieren können.

Kooperation:

Beschreibung des Bereichs
Eltern und Erziehungsberechtigte können sich aktiv in das Schulleben mit einbringen, beispielsweise über den Berufsschulbeirat oder durch die Teilnahme an „Runden Tischen“.
Die Schule vermittelt in Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten die Schülerinnen und Schüler an verschiedene Unterstützungsmaßnahmen (z.B. ABH).
Die Schulgemeinschaft ist mit Erziehungs- und Bildungspartnern der LHM vernetzt.

Feedback:

Beschreibung des Bereichs
Das KESCH-Konzept der Schule ist mit dem QSE-Team abgestimmt und in das Qualitäts- und Schulentwicklungskonzept integriert.
Das Kollegium ist bezüglich der Relevanz der Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten sensibilisiert.
Das KESCH-Konzept der Schule ist schriftlich fixiert. Dabei werden die Ziele sowie die entsprechenden Methoden klar definiert.

Die verschiedenen Bereiche werden fortlaufend ergänzt, angepasst und weiterentwickelt.

4. Qualitätssicherung

Der Prozess der Qualitätssicherung und -entwicklung an den Münchener beruflichen Schulen firmiert unter der Bezeichnung QSE 2.0. Er greift die besonderen Bedarfe der beruflichen Schulen bei Schulentwicklungsprozessen auf und verknüpft sie mit der

Systematik gängiger Qualitätsmanagementsysteme. Kernstück von QSE 2.0 ist der Orientierungsrahmen Schulqualität, der als Bezugspunkt aller Prozesse der Schul- und Unterrichtsentwicklung dient. Eines der Qualitätsfelder dieses Orientierungsrahmens widmet sich der „Schulpartnerschaft und Außenbeziehungen“. Die Beziehungsqualitäten zwischen den Akteuren in den unterschiedlichen schulischen Kontexten und deren systematische Betrachtung sind dabei Thema. Die Kommunikation und Kooperation mit Ehemaligen, Eltern und Ausbildungsbetrieben findet hier ebenso ihren Platz.

Wesentliche Elemente des QSE -2.0-Systems sind

- externe Evaluationen, die in regelmäßigen Abständen an der Städtischen Berufsschule für Metallbau und Technisches Produktdesign durchgeführt werden,
- interne Evaluationen, um schulspezifische Befragungen durchzuführen, bei denen die Städtische Berufsschule für Metallbau und Technisches Produktdesign auf die Unterstützung externer Fachkräfte zurückgreifen kann,
- mehrere qualifizierte „QSE-Fachkräfte“, die an der Städtischen Berufsschule für Metallbau und Technisches Produktdesign in einem regelmäßig tagenden Team die Umsetzung des QSE-Prozesses voran bringen.

5. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Das vorliegende „Konzept zur Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Schule“ wurde im Rahmen des Qualitätssicherungs- und -entwicklungsprozesses von den Lehrerinnen und Lehrern der Städtischen Berufsschule für Metallbau und Technischem Produktdesign erarbeitet, von der Lehrerkonferenz der Städtischen Berufsschule für Metallbau und Technischem Produktdesign verabschiedet und vom Berufsschulbeirat der Städtischen Berufsschule für Metallbau und Technischem Produktdesign unter Einbindung der Vertreterinnen und Vertreter der Schülerschaft, der Eltern und der Ausbildungsbetriebe beschlossen.

München, den 27.06.2017

gez. Manuela Gottwald, StDin

Schulleiterin